

Hessische LandesEnergieAgentur (LEA)

**Kommunikation, Fallbeispiel Windkraft.
Praxiserfahrungen und Probleme**

Seminar: Klimajournalismus nach dem Greta-Effekt
Schader-Forum, Darmstadt

05.-06.10.2020

Florian Voigt

Projektleiter: Bürgerforums Energieland Hessen (BFEH)

Persönlicher Weg ins Berufsfeld der Energiewende:

- Engagement im Naturschutz (NABU, HGON)
- Dipl. Ing. für Forstwirtschaft
- Diplomarbeit für den NABU-Hessen (FFH-Grunddatenkartierung)
- Praktikum in der NABU-Landesgeschäftsstelle (Öffentlichkeitsarbeit)
- Praktikum bei den Stadtwerken Darmstadt (entega, Bioenergie-Sparte)
- Referent für EE bei der Odenwald-Regionalgesellschaft
- Mit-Initiator und Mitarbeiter der Energiegenossenschaft Odenwald eG
- Gründungsmitglied und Vorstand des LaNEG Hessen eV
- Mitarbeiter der Hessen Agentur / LandesEnergieAgentur
- Dozent an der h_da im Kurs „Bioenergie“
- Wirtschaftsmediator (IHK-geprüft)

Hessische LandesEnergieAgentur (LEA)

Zentrale Schnittstelle für Akteure und Projekte der Energiewende und des Klimaschutzes in Hessen

Zielgruppen:

- Bürger, Kommunen, Unternehmen

Dienstleistungen/Produkte:

- Projektträger etablierter Landesprogramme
- Informations- und Impulsgeber für Akteure
- Berater und Begleiter für kommunale Projektideen

Vorstellung des Landesprogramms Bürgerforum Energieland Hessen (BFEH)



Erfahrungshintergrund des Bürgerforums

Ziele

- Diskussion um die Energiewende (insbes. Windkraft) versachlichen
- Neutrale Plattform bieten – zwischen Investoren und „Gegenwind“-BIs
- Bürgermeister/Kommunen vor Ort professionell unterstützen
- Chancen für die Akzeptanz der Energiewende verbessern



Erfahrungshintergrund des Bürgerforums

Besonderheiten

- Themenfeld- und Konfliktanalyse in intensiven Vorgesprächen
- Individuelle Kombination aus Fach-Expertise und Dialog-Format
- Lokale und überregionale/landesweite Angebote, z.B. Faktenchecks

Hintergrund und Rahmen

Basis: Hessischer Energiegipfel / Auftraggeber: HMWEVL

Konzeption und Umsetzung: LEA mit Projektpartnern in den Regionen
in enger Abstimmung mit den Regierungspräsidien

Faktenchecks und Faktenpapiere

Fachdialog

1.

Experten-Hearing zu speziellen Fragen der Energiewende.

Mit verschiedenen (kontroversen!) institutionellen Akteuren, Interessengruppen und bundesweit renommierte, unabhängige Expertinnen und Experten.

Konsolidierung

2.

Ausarbeitung der Faktenpapieren als Lang- und Kurzfassung durch das BFEH in allgemeinverständlicher Sprache („Übersetzungshilfe“).

End-Abstimmung mit allen beteiligten Spezialistinnen und Spezialisten.

Faktenpapiere des BFEH



Windenergie und Infraschall



Windenergie in Hessen: Natur- und Umweltschutz



Windenergie und Wirtschaftlichkeit



Wasserkraft in Hessen

→ Faktenpapiere auch als Kurzfassungen mit zwei oder vier Seiten verfügbar

Faktenchecks und Faktenpapiere

Herausforderung

Prozessdauer Faktencheck/-Papier:
1/2 - 3/4 Jahr

schnelle Behauptung
VS
präzise Antwort

Stör-Taktik

Themen schneller setzen als Sie abzuarbeiten sind.

Beispiel Infraschall: mit platzierter „Ente“ zu dänischer Nerzfarm und Wind-Moratorium

Beispiel Insekten: „Trittbrett-Thema“ zum bayrischen Volksbegehren „Rettet die Bienen“

Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Dialog vor Ort

Regionale Dialogveranstaltungen



Energie-Coaching

Beratung zur Weiterführung des Dialogs in Kommunen



Mediation und Konfliktbearbeitung

Vermittlung zwischen gegensätzlichen Positionen

Differenzierte Unterstützung der Kommunen

Vorbereitung: Konflikt- und Themenfeldanalyse

- Anfrage → Mandat!
- Basis-Recherche
- Bürgermeister/in als zentraler Ansprechpartner
- Checkliste an Kommunen → Benennung der lokalen Akteure
- Akteurs-Analyse
- Vorgespräche durchführen (i.d.R. 1-2 Tage vor Ort)
- Internetplattform anbieten
- Themen/Fragen der Interessenten sammeln
- Themenfelder identifizieren, verdichten und priorisieren

Differenzierte Unterstützung der Kommunen

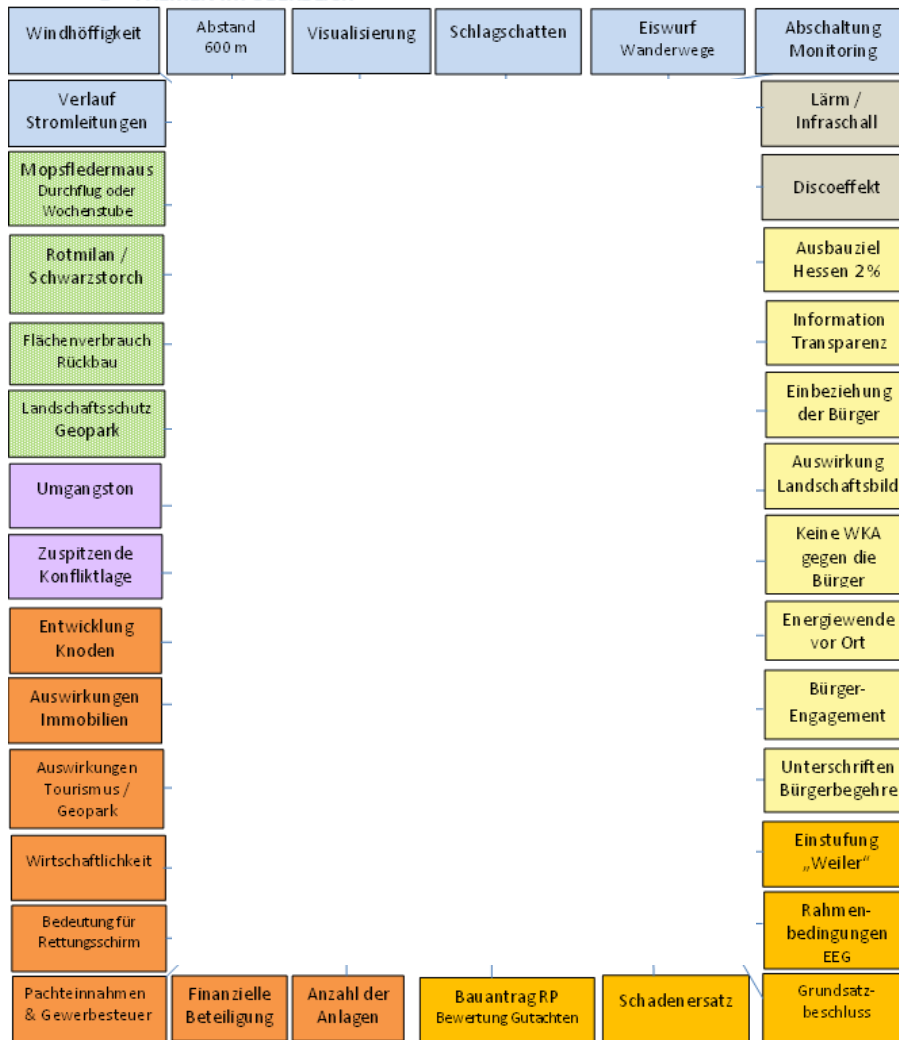
Vorbereitung: Konflikt- und Themenfeldanalyse

- Themensammlung – Themenfeldanalyse

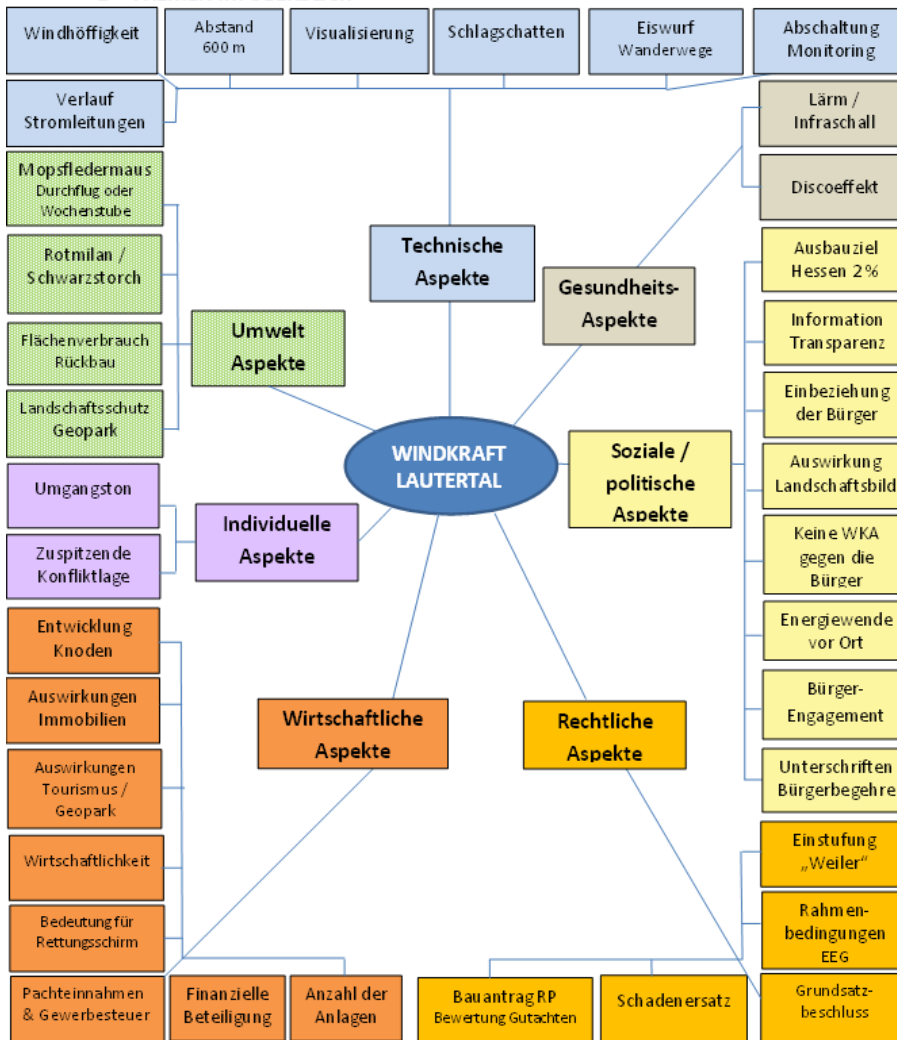
*Eiswurf, Windhöflichkeit, das rechnet sich nicht,
Vogelschredder, Giftstoffe, der Wald wird abgeholzt,
Infraschall macht unsere Kinder krank, die machen sich
die Taschen voll, Fledermäuse schützen, mein Haus wird
wertlos, kein relevanter Beitrag zum Klimaschutz ...*

- Durchmischung von fachlichen und emotionalen Argumenten
- Wir müssen diese paraphrasieren (Übersetzungshilfe) und clustern

1 THEMEN IM ÜBERBLICK



1 THEMEN IM ÜBERBLICK



Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Dialog vor Ort Regionale Dialogveranstaltungen

- Organisation und neutrale Moderation geeigneter Dialogformate
- Klärung der Frage, wie sich erneuerbare Energien auf Mensch und Umwelt auswirken
- Erörterung von Planungen zum Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort und von möglichen Beteiligungsmodellen
- Das Veranstaltungsformat kann entscheidend sein!



Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Podiumsformate

- Experten im Plenum, Bürger (mit Fragen) im Publikum



Vorteil:

- Vertrautes Format für Bürger und Referenten => leicht zu „konsumieren“
- „jeder hört alles“ => wirkt transparent



Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Podiumsformate

- Experten im Plenum, Bürger (mit Fragen) im Publikum



Nachteil:

- Gegner übernehmen/suggestieren Mehrheit im Raum
- Unentschlossenen Bürger und Presse nehmen ein verzerrtes Bild mit
- Störaktionen und unbelegte Behauptungen als Methode
- Bürger ohne Spezialwissen trauen sich nicht berechnigte Fragen zu stellen



Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Marktplatzformate

- Interessensgruppen (mit oder ohne BI), stehen räumlich und zeitlich entzerrt für direkte Bürgerfragen zur Verfügung

Vorteil:

- Suggestierte Mehrheit und strategische Behauptungen erreichen nicht die gesamte Gruppe
- Uninformierte / unentschlossene Bürger trauen sich ihre Fragen zu stellen

Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Marktplatzformate

- Interessensgruppen (mit oder ohne BI), stehen räumlich und zeitlich entzerrt für direkte Bürgerfragen zur Verfügung

Nachteil:

- BI verweigert Teilnahme oder organisiert eine Parallelveranstaltung
- „Gegen-Redner“ werden an jeden Stand postiert
- „Spießrutenlauf“ durch Demonstrationen am Eingang

Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Aktivierende Veranstaltungsformate

- Workshop-Charakter, gemeinsam kleinteilige lokale (konsensfähige) Lösungsansätze erarbeiten



Vorteil:

- Konstruktiv statt Problemorientiert!
- In internen Runden muss die „Rolle“ nicht zwingend eingehalten werden.



Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Aktivierende Veranstaltungsformate

- Workshop-Charakter, gemeinsam kleinteilige lokale (konsensfähige) Lösungsansätze erarbeiten



Nachteil:

- Können kritische Themen hiermit angegangen werden?
- Kompromissbereitschaft und Kompromissfähigkeit müssen vorhanden sein (Verhandlungsmasse, Machtverhältnisse, Beschlussfähigkeit, Mandat)
- Format kann zur „Munitionierung“ missbraucht werden



Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Aufsuchende Formate

- Happening-Charakter, gekoppelt an andere Events oder als Spontan-Begegnungen in frequentierten Bereichen angelegt

Vorteil:

- „Schweigende Mehrheit“ kann erreicht werden



Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Aufsuchende Formate

- Happening-Charakter, gekoppelt an andere Events oder als Spontan-Begegnungen in frequentierten Bereichen angelegt

Nachteil:

- Kann ausreichend positives Feedback für Entscheidungsträger generiert werden? (Repräsentanz? Legitimation?)

Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Energie-Coaching

Beratung zur Weiterführung des Dialogs in Kommunen

- Qualifizierte Beratung von Kommunen zu Fachinhalten und Formaten
- Coaching von Entscheidern/Teams zu eigenen Zielfindung
- Verstetigung von Dialogformaten
- Exkursionen für Fachwissen und Gruppendynamik

Vorteil:

- Akteure können danach „auf Augenhöhe“ zielführender verhandeln
- Geschlossener Raum für Fragen und Ideen außerhalb der „Rolle“

Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Energie-Coaching

Beratung zur Weiterführung des Dialogs in Kommunen

- Qualifizierte Beratung von Kommunen zu Fachinhalten und Formaten
- Coaching von Entscheidern/Teams zu eigenen Zielfindung
- Verstetigung von Dialogformaten
- Exkursionen für Fachwissen und Gruppendynamik

Nachteil:

- Kann Frustration erzeugen (Erkennen ungleicher Machtpositionen)
- Geschlossen Veranstaltungen können intransparent wirken

Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Mediation und Konfliktbearbeitung

Vermittlung zwischen gegensätzlichen Positionen

- Entwicklung von konfliktklärenden Formaten
- Generierung von Handlungs- und Lösungsoptionen
- Bei Bedarf außergerichtliche Mediation

Vorteil:

- Geschlossener Raum für Fragen und Ideen außerhalb der „Rolle“
- Vertrauen und Kompromissfähigkeit kann hergestellt werden
- Verstehen von Position A / B, ggf. finden von Position C

Differenzierte Unterstützung der Kommunen



Mediation und Konfliktbearbeitung

Vermittlung zwischen gegensätzlichen Positionen

- Entwicklung von konfliktklärenden Formaten
- Generierung von Handlungs- und Lösungsoptionen
- Bei Bedarf außergerichtliche Mediation

Nachteil:

- Kompromissbereitschaft und Kompromissfähigkeit müssen vorhanden sein (Verhandlungsmasse, Machtverhältnisse, Beschlussfähigkeit, Mandat)
- Format kann zur „Munitionierung“ missbraucht werden
- Geschlossen Veranstaltungen können intransparent wirken

schweigende Mehrheit vs. laute Minderheit



Dialog vor Ort

- Veranstaltungen sind besonders anziehend für Personen mit Leidensdruck (Windgegner wie Klimaschützer)
- Starke Polarisierung der Wortbeiträge
- Stimmungsbild kann „organisiert“ werden (Störaktionen, Spießrutenlauf, Protest-Reisende, räumliche Verteilung)
- Repräsentanz ist nie gegeben (z.B. 300 Besucher bei 5.000 Einwohnern)



schweigende Mehrheit vs. laute Minderheit



Umfragen

- Hessen-Umfrage: 89 Prozent halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig
- BFEH-Umfrage nach Bau in Wolfhagen: Steigerung der Akzeptanz des lokalen Windparks nach Inbetriebnahme (Relativierung bei Landschafts- und Umweltschutz, bei Lärm und Schattenwurf)
- BFEH-Umfrage nach langer Erfahrung in Groß-Umstadt: 87% sehen Immobilien- und Mietpreise „gestiegen“/„stark gestiegen“, knapp einem Viertel erwarten dennoch negative Auswirkungen des Windparks auf die Immobilienpreise

Fazit Landesprogramm BFEH

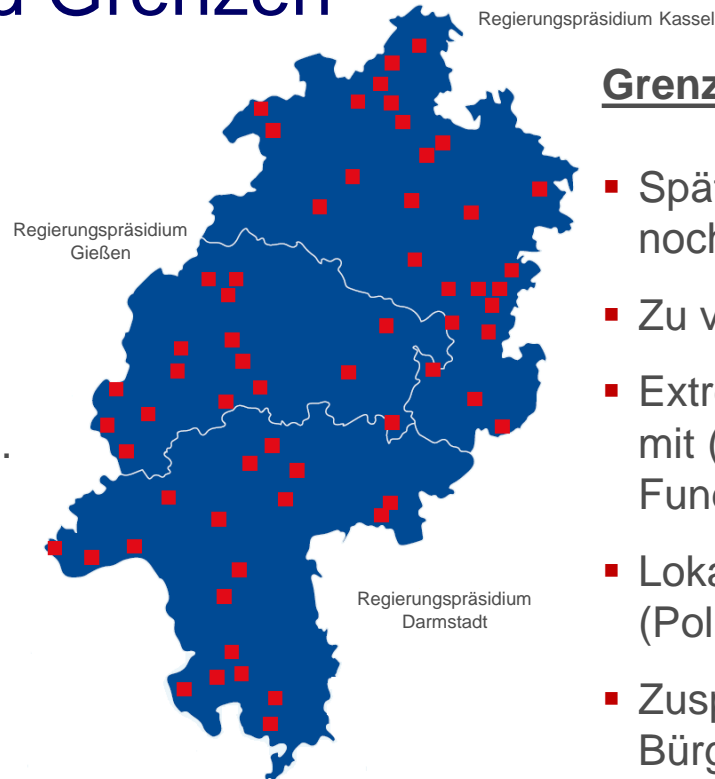
- Landespressekonferenz August 2016: „**BFEH wirkt**“
- Umfrage unter Bürgermeistern: 86 % (sehr) zufrieden
- Attribute: fachkundig, bedarfsgerecht, ausgewogen, problembewusst
jeweils mit Zustimmung > 90 %
- Wünsche: längere (kontinuierliche) Begleitung der Kommunen



Chancen und Grenzen

Chancen

- Sachaufklärung (Kraft der Fakten)
- Interessen der Bürger kennen und einbeziehen
- Disk./Gestaltung vor förmli. Verfahren
- Einzelprojekte in Kontext rücken
- Gesamtlösung mit Nachbarn suchen



Grenzen

- Später Auftrag/Beginn (nur noch „Feuerwehr“)
- Zu viele Vorfestlegungen
- Extreme Gegner mit (ausschließlich) Fundamentalkritik
- Lokal vs. Land (Politik, Verbände)
- Zuspitzung vor Bürgerentscheiden



Kontakt



Florian Voigt



Hessische LandesEnergieAgentur (LEA)



Projektleiter Bürgerforum



LandesEnergieAgentur Hessen GmbH



Mainzer Straße 118



65189 Wiesbaden



T +49 611 95017-8419



florian.voigt@lea-hessen.de

www.lea-hessen.de

Exkurs: Plan-/ Rechts-Vorgaben Windenergie

Bund:

- § 35 BauGB: privilegiertes Bauen im Außenbereich
- BImSchG
- EEG

Land:

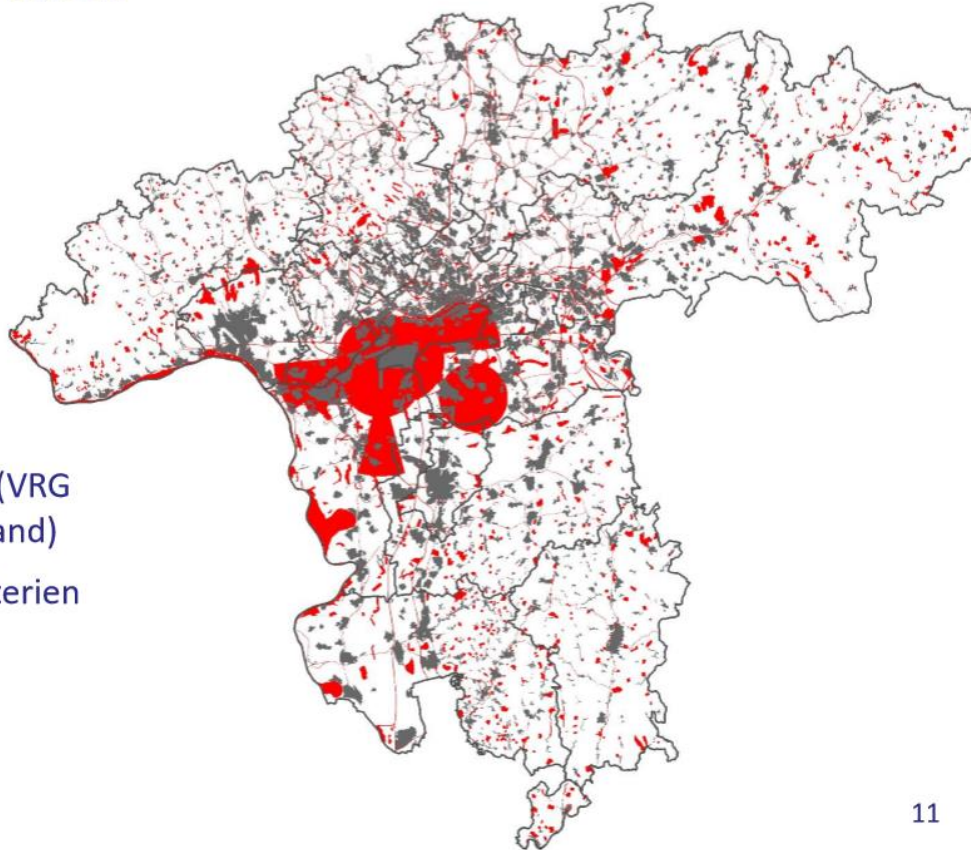
- Landesentwicklungsplanung: 2% Ziel Windvorrangflächen, Planungs-Konzept (harte/weiche Kriterien; z.B. Siedlung/1.000m-Puffer)

Region (Regionalversammlungen / Regierungspräsidien):

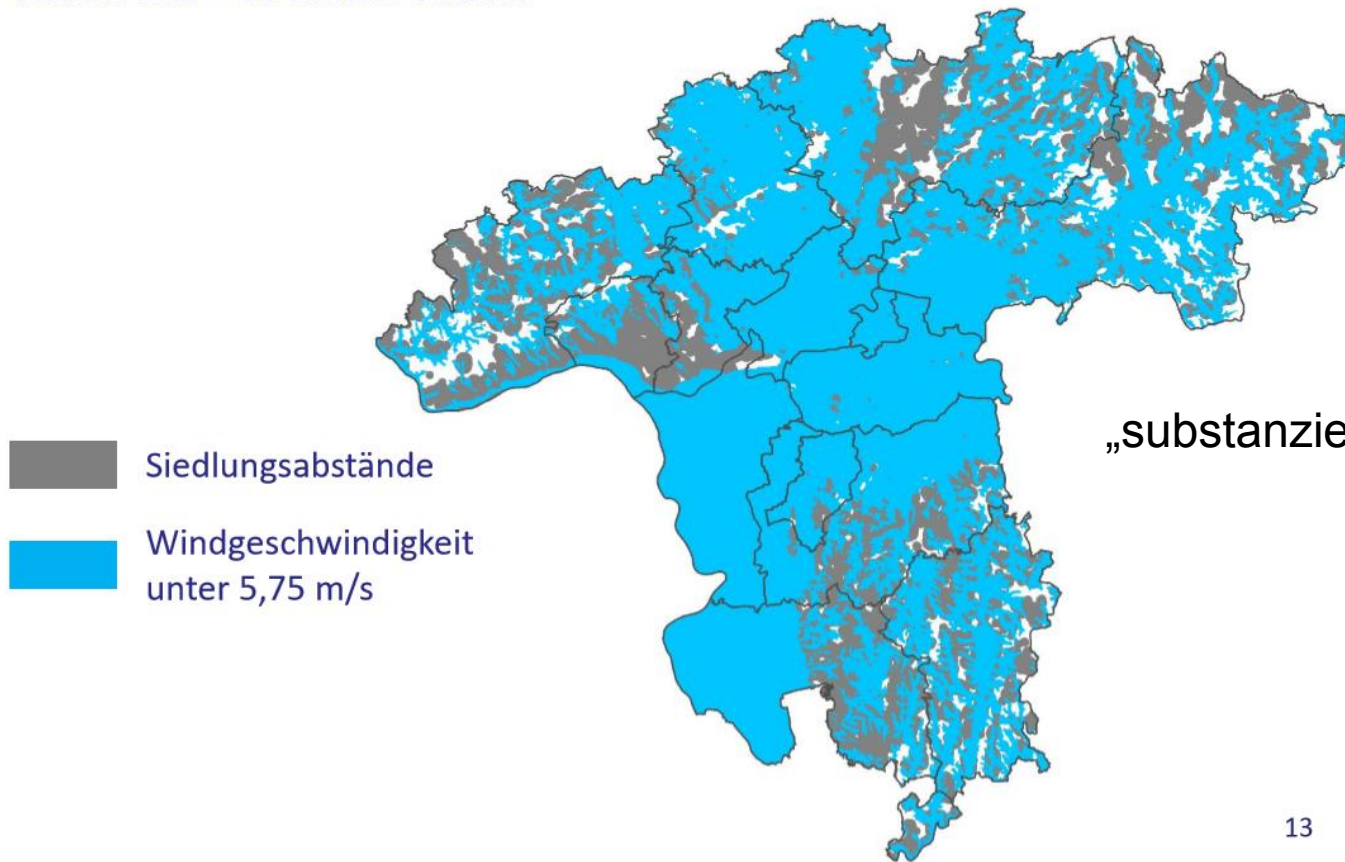
- Teilregionalplan EE: Vorrangflächen mit Ausschlusswirkung
- Bewertung und Entscheidung über BImSchG-Verfahren

Kriterien - Harte Tabus

-  Innenbereich (VRG Siedlung Bestand)
-  Harte Tabukriterien



Kriterien - Weiche Tabus



„substanziell Raum gegeben“?